

---

Vorstoss-Nr: 041-2011  
Vorstossart: **Interpellation**  
Eingereicht am: 31.01.2011  
Eingereicht von: Daetwyler (Saint-Imier, SP) (Sprecher/ -in)  
Weitere Unterschriften: 0  
Dringlichkeit:  
Datum Beantwortung: 22.06.2011  
RRB-Nr: 1069/2011  
Direktion: BVE

---

### **Spiele die SBB Domino, sind die Bahnreisenden die Verlierer**

Das von den SBB heute im Berner Jura eingesetzte Rollmaterial war bereits Gegenstand mehrerer parlamentarischer Vorstösse. Es ging dabei meistens um die Ein- und Aussteigemöglichkeiten oder die Kapazitäten. Die Züge heissen heute Domino. Neu ist nur der Name, Domino-Züge sind in Tat und Wahrheit umgebaute Kolibri-Züge.

Die mit der Einführung der Domino-Züge einhergehende Reduktion der im Berner Jura verkehrenden Zugwagen wurde mit finanziellen Aspekten begründet: das „neue“ Material sei teurer als die bisherigen Züge.

Man könnte also zumindest erwarten, dass das neue Rollmaterial qualitativ besser ist. Die Zwischenfälle, die mehrmals und öfters während der Spitzenzeiten zur Streichung von Zügen geführt haben, haben sich aber gehäuft, insbesondere im Dezember 2010 und im Januar 2011. Die SBB waren wiederholt nicht in der Lage, auf der Strecke Biel–La Chaux-de-Fonds dreiteilige Züge anzubieten, sondern begnügten sich damit, zweiteilige Züge einzusetzen, was bekanntlich ungenügend ist. Ganz zu schweigen von all den Zügen mit einem einzigen WC, das dann auch noch ausser Betrieb ist. Manchmal werden die Bahnkunden per Zettel eingeladen, ein anderes WC zu benutzen, was praktisch der Aufforderung gleichkommt, eine andere Strecke zu benutzen. Und für die Bahnreisenden, die in den aus zwei Wagen bestehenden Kompositionen zwischen Biel und La Chaux-de-Fonds eingepfercht sind, ist es ein schwacher Trost zu wissen, dass an den Wochenenden zwischen Sonceboz und Malleray fünfteilige Züge verkehren.

Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist der Regierungsrat über die Unzuverlässigkeit des Domino-Rollmaterials im Bilde?
2. Wenn ja: Hat er bei den SBB interveniert?
3. Hat der Kanton die Absicht, ein Bonus-/Malus-System nach dem Muster des Zürcher S-Bahn-Netzes zu prüfen?



## **Antwort des Regierungsrates**

### Zu Frage 1:

Die SBB informieren die Besteller (Bund und Kantone) regelmässig über die Qualität der erbrachten Dienstleistungen. Die Informationen umfassen die Pünktlichkeit, Zugsausfälle, Sauberkeit und Sicherheit.

Über die im Berner Jura im Januar 2011 aufgetretenen Probleme bei der Wasserversorgung der Toiletten und beim Zusammenkuppeln von Zugskompositionen sowie bei den Radsätzen ist der Kanton Bern auf Nachfrage hin von den SBB informiert worden.

Seitdem haben die SBB gezielte Massnahmen ergriffen, um die festgestellten Probleme zu beheben. Mit den SBB ist vereinbart, dass der Kanton bei neu auftretenden Problemen laufend informiert wird.

### Zu Frage 2:

Der Kanton hat sich bei den SBB mehrfach über die Situation, die geplanten Massnahmen und die Entwicklung informiert.

### Zu Frage 3:

Ja, das Amt für öffentlichen Verkehr (AöV) prüft dies. Es führt über die bestellten Leistungen einen Controllingprozess, mit dem Fokus auf einem optimalen Verhältnis zwischen Angebot und Kosten.

Um die Steuerungsmöglichkeiten zu verbessern wird zurzeit über das Bundesamt für Verkehr ein Qualitätsmesssystem für den öffentlichen Verkehr geplant. Parallel dazu erarbeitet das AöV ein erweitertes Qualitäts- und Leistungscontrolling. Darin enthalten sind auch Möglichkeiten zur Steuerung der Leistungen wie zum Beispiel ein Bonus-/Malus-System.

## **An den Grossen Rat**